

MÄRCHEN

Das Kätzchen und
die Stricknadeln

Lies dir das Märchen von Ludwig Bechstein aufmerksam durch. Versuche es danach mit eigenen Worten kurz zusammenzufassen.

Es war einmal eine arme Frau, die in den Wald ging, um Holz zu sammeln. Als sie mit ihrem Bündel auf dem Rückweg war, sah sie ein krankes Kätzchen hinter dem Zaun liegen, das kläglich schrie. Die arme Frau nahm es mitleidig in ihre Schürze und trug es nach Hause.

Ihre beiden Kinder liefen ihr entgegen, und als sie sahen, dass die Mutter etwas trug, fragten sie: „Mutter, was trägst du?“, und wollten gleich das Kätzchen haben. Aber die mitleidige Frau gab den Kindern das Kätzchen nicht, aus Sorge, sie möchten es quälen.

Sie legte es zuhause auf alte, weiche Kleider und gab ihm Milch zu trinken. Als das Kätzchen sich gestärkt hatte und wieder gesund war, war es mit einem Male fort und verschwunden.

Nach einiger Zeit ging die arme Frau wieder in den Wald, und als sie mit ihrem Holz-
bündel auf dem Rückweg wieder an die Stelle kam, wo das kranke Kätzchen gelegen
hatte, da stand eine vornehme Dame dort, winkte die arme Frau zu sich und warf
ihr fünf Stricknadeln in die Schürze.

Die Frau wusste nicht recht, was sie denken sollte und meinte, das sei eine abson-
derliche Gabe. Doch nahm sie die fünf Stricknadeln und legte sie abends auf den
Tisch.

Als die Frau am nächsten Tag aufwachte, da lag ein Paar neue, fertig gestrickte
Strümpfe auf dem Tisch.

Das wunderte die Frau über alle Maßen, und am nächsten Abend legte sie die Nadeln
wieder auf den Tisch, und am Morgen darauf lagen neue Strümpfe da.

Jetzt merkte sie, dass sie zum Lohn für ihr Mitleid mit dem kranken Kätzchen diese
fleißigen Nadeln bekommen hatte und ließ diese nun jeden Tag stricken, bis sie und
ihre Kinder genug zum Leben hatten.

Dann verkaufte sie auch Strümpfe und lebte ohne Sorgen bis an ihr seliges Ende.

MÄRCHER

Das Kätzchen und
die Stricknadeln

Hier ist das Märchen aber ganz schön durcheinander geraten. Kannst du die Kästchen in die richtige Reihenfolge bringen?

2 Ihre beiden Kinder liefen ihr entgegen, und als sie sahen, dass die Mutter etwas trug, fragten sie: „Mutter, was trägst du?“, und wollten gleich das Kätzchen haben. Aber die mitleidige Frau gab den Kindern das Kätzchen nicht, aus Sorge, sie möchten es quälen.

4 Nach einiger Zeit ging die arme Frau wieder in den Wald, und als sie mit ihrem Holzbündel auf dem Rückweg wieder an die Stelle kam, wo das kranke Kätzchen gelegen hatte, da stand eine vornehme Dame dort, winkte die arme Frau zu sich und warf ihr fünf Stricknadeln in die Schürze.

6 Als die Frau am nächsten Tag aufwachte, da lag ein Paar neue, fertig gestrickte Strümpfe auf dem Tisch.

9 Dann verkaufte sie auch Strümpfe und lebte ohne Sorgen bis an ihr seliges Ende.

1 Es war einmal eine arme Frau, die in den Wald ging, um Holz zu sammeln. Als sie mit ihrem Bündel auf dem Rückweg war, sah sie ein krankes Kätzchen hinter dem Zaun liegen, das kläglich schrie. Die arme Frau nahm es mitleidig in ihre Schürze und trug es nach Hause.

8 Jetzt merkte sie, dass sie zum Lohn für ihr Mitleid mit dem kranken Kätzchen diese fleißigen Nadeln bekommen hatte und ließ diese nun jeden Tag stricken, bis sie und ihre Kinder genug zum Leben hatten.

3 Sie legte es zuhause auf alte, weiche Kleider und gab ihm Milch zu trinken. Als das Kätzchen sich gestärkt hatte und wieder gesund war, war es mit einem Male fort und verschwunden.

7 Das wunderte die Frau über alle Maßen, und am nächsten Abend legte sie die Nadeln wieder auf den Tisch, und am Morgen darauf lagen neue Strümpfe da.

5 Die Frau wusste nicht recht, was sie denken sollte und meinte, das sei eine absonderliche Gabe. Doch nahm sie die fünf Stricknadeln und legte sie abends auf den Tisch.